

Finnisch *erä*.

In seinem Artikel „Magyar. *ér*- (*elér*)“, der 1930 in der Festschrift für Munkácsi erschien, hat E. N. SETÄLÄ als etymologische Entsprechung des Verbs *ér* 'erreichen' im Ungarischen das finnische Wort *erä* dargestellt. Die Nebeneinanderstellung gründete sich auf die Auffassung, dass das finnische Wort ursprünglich 'Fang, Beute' bedeutete, welcher Sinn noch erhalten ist u. a. in den Komposita *erämaa*, u. a. 'statio piscatoria l. venatoria remota', *erämies* 'venator l. piscator l. phocarum captator' und *erävene* 'cimba maior pro capiendis phocis' (vgl. auch *eräretki* 'Jagdfahrt'). SETÄLÄS Zusammenstellung ist jedoch unhaltbar im Lichte eines reichlicheren aus dem Finnischen und verwandten Sprachen zu Gebote stehenden Materials, das erweist, dass die Bedeutung des Wortes *erä* eine andere gewesen sein muss. Im Folgenden stelle ich die verschiedenen Bedeutungen in der Weise gruppiert dar, dass die Bedeutungselemente, die am ursprünglichsten erscheinen, zunächst zur Sprache kommen.

1. *erä* 'gesonderter Teil, Stück'. Z. B. finn. dial.: (Pornainen) *jos toi karikas olis ühres palas ni sät kül tulis, muk ko se om moness eräs* 'wenn jenes Gewebe in einem Stück wäre, so würde etwas (ein Kleidungsstück) daraus, aber es ist in vielen Stücken', (Kittilä) *leivästä ei sä errä* 'vom harten Brot lässt sich kein Stück brechen', (Isojoki) *toin ne kahres eräs* 'ich brachte es (= das Heu von der Wiese) in zwei Teilen'.

Die gleiche konkrete Bedeutung schimmert auch durch mehrere im Folgenden darzustellende, zu Adverbien entwickelte Lokativbeispiele hindurch.

2. *erään* 'los, weg, fort, ab', *eränänsä* 'abseits', *erälleen* 'los, getrennt', *erässä* 'abgesondert' usw.

Z. B. Agricola 1548: *coska se Norembi poica oli caiki coonut, lexi hen erehen caucaisel makunnalle* 'als der jüngere Sohn alle seine Sachen zusammengepackt hatte, zog er in ein fernes Land' (Luk. 15, 13), *Ja quin Petari otti henen eränens, rupesi hen nuchteleman hende* 'und als Petrus ihn von den

übrigen beiseite nahm . . .' (Matth. 16. 22). Finn. dial.: (Artjärvi) *nüt se elävä men, miykä mie er ä h ä n otin tost kuorest* 'jetzt ging das Insekt, das ich aus jener Puppe befreit habe'. Estnisch: *ära* 'ab, weg, fort' (vgl. *pära* = finn. *perä*, *äratada* = finn. *herättää*), *ärale minema* 'seine eigene Wirtschaft anfangen' wörtlich: 'ab-seits von den anderen gehen'. Finn. dial.: (Jaala) *pekolav vanha isäntä asū jo er ä s* 'der alte Bauer des Hofes Pekola wohnt schon für sich' (d. h. hat schon auf die Hofherrschaft verzichtet und wohnt in seiner eigenen Wirtschaft).

3. *erä* 'Quantität, Menge, Partie'. In den finnischen Dialekten ganz gewöhnlich sind Ausdrücke wie *pieni erä* 'ein bisschen, ein wenig', *pienissä erissä*, *vähissä erissä*, *vähin erin* 'in kleinen Quantitäten'.

4. *erä* 'gesonderter, persönlicher Anteil'. Aufschlussreich ist in Wiedemanns Wörterbuch die Erklärung für die Bedeutung von estn. *ära*: 'Besonderes, Getrenntes, Eigenthümliches, Privat', sowie der Beleg *ilma ärata* 'ohne besonderes eigenes Vermögen'. Beachte die Komposita *äravili* 'besonderes, nicht dem Wirthe gehöriges Getreide, Lohnkorn für den Knecht', *arahobune* 'ein Pferd, das der Knecht für sich erziehen darf'. Nach Renvalls Wörterbuch bedeutet finn. *ota eräsi* 'portionem tuam accipe', nach Lönnrot *ottaa eränsä* 'seinen Anteil bzw. sein Los nehmen'.

Das in einer finnischen Rune vorkommende Verspaar *eriähän muut lukooپی, saalihitan sanoovi* (Gananders handschriftliches Wörterbuch 1787) ist übersetzt mit 'andere erzählen ihre Fänge, preisen ihre Beuten', nach gewissen Anzeichen brauchte diese Stelle ursprünglich nichts anderes als 'andere zählen ihren Anteil, preisen ihre Beuten' zu bedeuten. In einer anderen Rune (von A. Genetz 1872 in Russisch-Karelien aufgezeichnet) gibt es eine Stelle, wo der Jäger Mielikki, die Herrin des Waldes, bittet, ihn an eine Stelle zu führen, *Kussa juotahe jakoja, Er ä n päitä pantanehe*. In derselben Rune gibt es zwar Verse, in denen *erä* 'Beute' bedeutet, doch verhält es sich mit dem angeführten Verspaar anders, wie aus einer bereits 1836 aufgezeichneten Variante zu ersehen ist: *Joss' on joatahan jakuo, O s i n päitä pantanehe* 'wo Teile verteilt werden, legt man die Köpfe (der erlegten Tiere) zu den Anteilen' (Suomen Kansan Vanhat Runot I 4: 1104, 1130). Es sei nur kurz hingewiesen auf die Beuteverteilung nach dem alten Jagd-Gewohnheitsrecht

(s. z. B. SIRELIUS, Die Volkskultur Finnlands I 17—19). Wenn sich im finnischen Dialektmaterial der Beleg *eipä niitä suurta erää tullut* findet, bedeutet dies, 'keine grosse Menge (Fische) hat es gegeben', doch hat es in einem kritischen Augenblicke auch als 'keine grosse Beute hat es gegeben' aufgefasst werden können. Im Lichte derartiger Belege ist zu verstehen, wie von den unter 1—4 angeführten Bedeutungen Brücken zu den folgenden geschlagen worden sind.

5. *erä* 'Fang, Beute, Ertrag, Erzeugung, Frucht, Ernte'. Diese Bedeutungen, die SETÄLÄ für die ursprünglichsten hielt, treten hauptsächlich in alten ostfinnischen Runen (u. a. im Kalevala und im Kanteletar) sowie in Sprichwörtern auf. Z. B.

Viiikon hiihän Hüen maita, Lang durchschie ich Hiisis Fluren,
Maita Lemmon löhyhttelen Sause über Lempos Lande.
Etsiessäni erää, Suche ich nach Beute,
Antia anellessani. Strebe ich nach Gaben.

Kanteletar II 343.

Erä kädessä, perä veneessä 'die Beute ist im Besitz des Fischenden, sobald das Ende des Zugnetzes im Boote ist' (Sprichw.),
Viipyen erä parempi, lyöden lapset rakkaimmat 'die Beute ist umso willkommener, je länger sie auf sich warten lässt; die Kinder sind am liebsten, wenn sie gezüchtigt werden' (Sprichw.).

Finn. Lönnrots Wb.: *pelto antaa viljaisen erän* 'das Feld trägt eine gute Ernte', *akka tuopi eränsä* 'das Weib gebiert sein Kind', finn. dial.: (Maaninka) *mäh emät ja erät* 'die Mutter und das Ungeborene gingen verloren (d. h. starben)'.

LpN *ørre* 'tantum lactis, quantum singulae rhenones singulis mulgendi vicibus edunt', *øräš, -ča* 'et lidet Maal Mælk'. Hier spiegelt sich einerseits deutlich die Bedeutung 'Quantität', andererseits 'Produkt' wider, ebenso wie sich hier ein Hinweis auf die im Folgenden darzustellende Bedeutung 'Mal' findet.

6. *erä* 'Mal', *tällä erää* 'dieses Mal, diesmal'. In den jetzigen finnischen Dialekten gibt es ganz allgemeine Redewendungen wie *vähän eräänsä, vähän erältänsä* bzw. *erätänsä*, das sich entweder mit 'in kleinen Quantitäten' oder 'jedemal ein wenig, ein bisschen' übersetzen lässt. Der Sprechende kann 'gesonderte Teile' meinen, auf die sich eine Handlung bezieht, der Zuhörende kann verstehen, dass es sich um wiederholte 'Male' einer Tätig-

keit handle. Auf dieser Grundlage haben sich Anwendungsweisen entwickelt, bei denen *erä* nur 'die Wiederholungsstufe eines Geschehens oder Tuns' d. h. 'Mal' bedeutet. Z. B. Lönnrots Wb.: *käyt meillä erän joka kolmantena vuotena* 'du besuchst uns jedes dritte Jahr einmal'. Eine Kirchenordnung aus dem 17. Jahrhundert: *Joka ei eräkän ole ollut H:n Ehtolisell eläisäns, eij sen pidhä myösz saaman cunnialist hautamist* 'wer kein einziges Mal das Abendmahl genommen hat, soll auch nicht in Ehren begraben werden' (Acta historica fennica 140: 31).

7. *erä* 'Reise in die Ferne'. Nach Renvalls Wb. *erä* 'iter in loca remota venatus l. piscatus gratia, ferne Reise, Jagdreise'. Dieser Gebrauch ist im Neufinnischen unbekannt, dagegen ist er in alten literarischen Quellen und einigen stehenden Redensarten anzutreffen. Z. B. Rucous Kirja 1669: *Lähetä myös sinun pyhät Engelis meitä wartioitzeman --- meidän matkoisam ja erisäm* 'schicke die heiligen Engel, uns auf unseren Reisen und Fahrten zu schützen' (S. 119), in der 1702 erschienenen Sprichwörter-sammlung von Florinus: *Ei persoja erijn (matcoin) panna* 'Gierige schickt man nicht auf Reisen', Lönnrots Wb.: *laita lapsi erään, lähde itse perään* 'schick' ein Kind, etwas zu besorgen (< auf Reisen), geh' selbst hinterher' (Sprichw.). Es gibt keine Stütze für die Auffassung, dass *erä* zunächst Jagdfahrt (vgl. Renvall), dann erst eine andere weite Reise bedeutet hätte. Die Anfangsstufe zu der Bedeutung 'Reise' stammt offenbar aus Redewendungen wie *lähteä eriin* (Lönnrot: 'sich auf weite Reisen begeben'), urspr. 'weggehen, von dieser Stelle weiter weg gehen', oder *tulla erästä* (Lönnrot: 'von einer solchen Fahrt kommen'), urspr. 'nach dem Getrenntsein zurückkommen'. In früheren Zeiten war die gewöhnlichste weite Reise eine Jagdreise, doch konnte auch jede beliebige andere Reise als *erä* bezeichnet werden. Sogar metaphorisch: *Tästä surkjast eräst, Taaen elämän peräst, ijäesen iloon meit vie* 'geleite uns nach dieser elenden „Fahrt“, nach diesem Leben zur ewigen Freude' (Hemminki, Piae cantiones 1616, S. 85).

8. *erä* 'entlegene unbewohnte Stelle'. Diese Bedeutung dürfte Lönnrot abgeleitet haben von dem Kompositum *erämaa* 'entlegene unbewohnte Gegend', das ich weiter unten erörtern werde, sowie von Redewendungen, bei denen *erään* oder *eriin* 'weg' mit 'an eine entlegene Stelle' wiedergegeben werden kann

(vgl. mit der oben dargestellten Übersetzung Agricolas ins Finnische, Luk. 15, 13).

9. *erä* 'Stadium, Zustand, Glück'. Solche Bedeutungen kommen in einigen wenigen Beispielen vor, wie Lönnrots Wb. *vilja on huonossa erässä* 'das Korn wächst schlecht', *siinä oli erää* 'Glück war dabei'. Denkbar wäre 'Teil' > 'Glück' > 'Mal' > 'Stadium' > 'Zustand'.

Das wichtigste Kompositum, das *SETÄLÄ* in seinem Artikel erwähnt, ist *erämaa*. In den finnischen Dialekten sind mit diesem Wort drei verschiedene Bedeutungen verbunden, die in mancherlei Weise miteinander verflochten auftreten können: *erämaa* 1. 'unbewohnte öde Gegend', 2. 'waldige Gegend, Bruchwald', 3. 'entfernte, von der Besiedlung entlegene Gegend'. Die Bedeutung 'entlegene Gegend' ist von diesen offenbar die ursprünglichste; ihr vorausgegangen ist 4. 'gesondert gelegene Gegend'. In Finnland gehörte zu der Wirtschaftsform des Mittelalters ausserhalb des besiedelten Ackergebietes ein oft viele Tagereisen weit gelegenes Nutzungsgebiet, *erämaa*, in das man sich zum Fischen, auf die Jagd und in geringem Umfange auch zur Bebauung von Schwendboden begab. Die finnische Bezeichnung dieser in Privat- oder Gemeinbesitz stehenden Nutzungsgebiete wurde als Kameralterminus auch in die schwedischen Urkunden entlehnt: *erämarck*, *æremarck* usw. (s. JAAKKOLA, *Pirkkalaisliikkeen synty*, S. 64—89). Ebenso kannten auch die ältesten finnischsprachigen Autoren dieses Wort, z. B. Agricola: *Teme sija ambi eremaa, ia aica ombi io culunut, laske heite menemähen ymberins Kylihin ia maiohin ostaman heidens leipe* 'es ist Wüste hier und der Tag ist nun dahin, lass sie von dir, dass sie hingehen umher in die Dörfer und Märkte, und kaufen sich Brot' (Mark. 6, 35—36); Gesetzesübertrager Martti (1548): *Kuningan erimaatt ouat, kuningan erinomaiset omistoxett* 'die Ödemark des Königs ist der Privatnutzung des Königs vorbehalten' (Bestimmungen über Königsrechte und -pflichten im Schwedischen Bodengesetz 34). Die häufig auftretende Parallelförmigkeit *erimaa* ist von demselben Typus wie *lehmitarha* 'Kuhhürde' (vgl. *lehmä* 'Kuh'), s. RAPOLA *Suomi* IV 17: 83—86 und FUF XXI Anz. 56—57. Die ältesten finnischen Wörterbücher, von Florinus (1683) und Juslenius (1745), kennen das Wort *erämaa* in der Bedeutung 'desertum, Wüste, Einöde'. Im Lichte dieser

Tatsachen kann unmöglich erklärt werden, dass *erämaa* zunächst 'Jagdgebiet, Beutegegend' und erst später etwas Entlegenes, Unbewohntes zu bedeuten begonnen hätte. Im Gegenteil.

Die reichen Stoffsammlungen erweisen, dass die finnischen Dialekte eine Menge anderer Komposita und Ableitungen enthalten, die weitere Stützen für die hier dargestellte Auffassung bieten. Wen die Frage interessiert, kann einige weitere Fälle im Virit-tjä dieses Jahres, in meinem Artikel „Suomen sanat *erä* ja *erämaa*“ kennenlernen, wo ich auch darauf hingewiesen habe, dass die finnischen Wörter *eri* 'verschieden' und *ero* 'Unterschied, Abschied', die *SETÄLÄ* nicht mit dem Stamm *erä* zu verknüpfen geneigt war, aller Wahrscheinlichkeit nach doch dazu gehören. Diese Feststellung ist darum wichtig, weil die Geschichtsforschung der letzten Jahrzehnte in die finnische Schriftsprache eine grosse Menge neuer Komposita mit dem Bestimmungswort *erä* eingeführt hat, das dazu dient, den mittelalterlichen Kulturbereich zu bezeichnen, auf den oben hingewiesen worden ist, z. B. *eränkäynti*, *eräomistus*, *eräreitti*, *erähauki*, *erähenki*, *eräasutus*, *eräkeskus*, *eräkulttuuri*, *eräluetelo*, *eränautinto* usw., und aus dessen Zusammenhang heraus das von uns betrachtete finnische Wort dem Leser finnischer Literatur durchaus vertraut zu sein beginnt.

Obgleich es also nicht möglich erscheint, die von *SETÄLÄ* für das finnische Wort *erä* dargestellte finnisch-ugrische Etymologie anzuerkennen, kann dieses Wort doch als zum Gemeinerbe unseres Sprachstammes gehörig gelten. Mein Kollege Prof. Y. H. TOIVONEN hat mich freundlicherweise auf folgende dem Ostjakischen angehörige Wörter aufmerksam gemacht: (Páp.-Munk.) S *'ēreχ*, *'ereχ* на два (kettesen), *'ereχ mensēmen* на два ушли (kettesen, *külön mentünk el*); (Karj.) V. Vj. *ārəχ*, Trj. *'ā' rγə* 'erilleen | getrennt, auseinander', Ni. *ārā'* Kaz. *ārā'* O *ārī'* 'erilleen, hajalleen — getrennt, nach verschiedenen Seiten'. Zu beachten ist die lative Anwendung, die auch in den ostseefinnischen Sprachen für bestimmte Fälle fest geworden ist: finn. *erään*, *erikseen*, *erälleen*, *erilleen*, karel. *erälläh* oder *erallah* 'getrennt, los', estn. *ära*, *äräle*, *äränis*. Vgl. weiterhin lp. *eris*, *erit*, *erin* 'weg, fort'.

Helsinki.

MARTTI RAPOLA.